

Bedford: Fünf Jahre Osnabrücker Friedensschinken



Eine neue Rekordsumme hat die Osnabrücker Bedford Fleischwaren im April an das Kinderhilfswerk „Terre des Hommes“ übergeben: Exakt 59.435 Euro kamen im vergangenen Jahr über den Verkauf des Osnabrücker Friedensschinkens zusammen. Die Inhaber der Firma, Gabriele und Bert Mutsaers, übergaben den Scheck an die Schirmherrin der Organisation, Dagmar Berghoff.

Pro verkauftem Friedensschinken führt Bedford einen Euro in den Bedford-Friedensfonds ab. Über 260.000 Euro hat das Unternehmen auf diese Art in den vergangenen Jahren für Projekte in Namibia und Angola gespendet. Zunächst war in Namibia das Osire-Camp für Kriegsflüchtlinge aus Angola errichtet worden. Nach Kriegsende in Angola kehrten die Flüchtlinge in ihr Land zurück. Um ihnen eine neue Perspektive zu bieten, ist dort mit dem Geld aus dem Friedensfonds eine Schule gebaut worden, in der nun 856 Flüchtlingskinder betreut und unterrichtet werden.

Hannelore Book, Spendenbetreuerin von „Terre des Hommes“ zum Erfolg des Projektes: „Die Bedford-Schule arbeitet so erfolgreich, dass die Angolanische Regierung 23 der 28 Lehrer bezahlt. Das ist ein

Scheckübergabe vor dem Osnabrücker Rathaus (vorne von links): Bedford-Inhaber Bert Mutsaers, „Terre-des-Hommes“-Botschafterin Dagmar Berghoff, Oberbürgermeister Boris Pistorius und Gabriele Mutsaers. Hinten von links: „Terre-des-Hommes“-Vorstand Peter Mucke und die Friedensschinkenkunden Rainer und Erika Rösken von der Fleischerei Rösken in Erkelenz, sowie Rudi und Sabine Maulick von der Metzgerei Maulick in Illingen.

Riesenerfolg, weil ein solches Projekt langfristig nur mit Akzeptanz und Unterstützung der Regierung fortgeführt werden kann.“

Im vergangenen Jahr wurde das Geld vor allem für die Einrichtung der Klassenzimmer verwendet. Mit der aktuellen Spende wird eine Bibliothek errichtet, und die Schüler werden Computer mit Zugang zum Internet bekommen. Der Bau einer weiteren Schule ist bereits in Planung.

„Die Zukunft der Gesellschaft hängt von der Bildung ab“, unterstrich Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius die Bedeutung des Engagements von Bedford in Angola. Man dürfe stolz auf das Ergebnis des Friedensschinken-Verkaufs sein.